

GO CREATIVE

*Kreatives Arbeiten
mit Kindern
und Jugendlichen*

18
24 Stunden sind kein Tag



Sozialistische Jugend
Deutschlands –
Die Falken

INHALT

24 Stunden sind kein Tag

GO CREATIVE – HEFT 17

Vorwort	1
Inhaltliche Projekte kreativ umsetzen	2
Inhaltliche Projekte – Aufbau und Methoden	4
Planung und Umsetzung kreativer Angebote	8
Die Vorbereitung	10
Checkliste für die Planung	13
Beim Machen zu beachten	14
Checkliste für die Durchführung	16
Das eigene Kreativ-Kartei	18
Das Material	19
Materiallisten	20
Die Kreativkiste	21
Ideenbörse – Kreativ-Angebote von A bis Z	22
Zum Weiterlesen	24



GO

Kreatives

CREATIVE

Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen

Wir leben in einer Gesellschaft, in der immer mehr Menschen vom Wohlstand abgekoppelt werden. Dies trifft Kinder und Jugendliche besonders hart. In Armut zu leben bedeutet in Deutschland auch, dass Kinder und Jugendliche von Bildung, Fördermöglichkeiten und der Ausübung von Hobbys ausgeschlossen werden. Das Schulsystem setzt diesem Zustand kaum etwas entgegen. Im Gegenteil: Die soziale Herkunft bestimmt über die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen. Wir als Falken wollen diesen Kreislauf durchbrechen. Wir bieten Kindern und Jugendlichen in unseren Zeltlagern und Gruppen das nötige fördernde Umfeld. Wir erhöhen mit unseren inhaltlichen und mit unseren erlebnis- und spielpädagogischen und kreativen Angeboten die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen, schaffen Selbstbewusstsein und steigern das Selbstwertgefühl.

Nach einigen Publikationen zu inhaltlichen Themen, Erlebnis- und Spielpädagogik wollen wir in dieser Broschüre die Förderung von Kreativität in den Mittelpunkt stellen. Kreative Arbeit hilft nicht nur den Kindern und Jugendlichen, sondern ist auch ein wichtiger Bestandteil unserer Gruppen- und Projektarbeit.

Für Kinder und Jugendliche bedeuten kreative Angebote:

- In den Schulen steht fast ausschließlich das kognitive (das verkopfte) Lernen im Vordergrund. Hier muss ein Ausgleich geschaffen werden.
- Kinder und Jugendliche können sich durch das Erlernen neuer kreativer Techniken eigene Interessenbereiche schaffen und hierdurch ihr Selbstbewusstsein steigern.
- Durch das produktorientierte Arbeiten sehen Kinder und Jugendliche sofort die Ergebnisse ihres Tuns, die sie im normalen Unterricht oft nicht erkennen.
- Durch den Umgang mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen können Kinder und Jugendliche ihre Interessen an Werkstoffen und Arbeitsbereichen kennenlernen und sich so später eher für eine berufliche Richtung entscheiden.

Für die Gruppe bedeuten kreative Angebote:

- Durch das Arbeiten an gemeinsamen kreativen Projekten wird das soziale Lernen gefördert.
- Der Zusammenhalt in der Gruppe wird durch die gemeinsame Arbeit an einem Projekt gefördert.
- Bei gemeinsamen Projekten müssen gemeinsame Regeln der Zusammenarbeit und Problemlösungsstrategien gefunden werden.



Ihr seht, es gibt eine Menge Gründe, Kreativangebote ernst zu nehmen und nicht als reine »Beschäftigungstherapie« falsch zu verstehen. Denn kreativ sein heißt:

- Quer denken, neue Wege gehen, alle Sinne einsetzen – auch den Siebten, riechen, schmecken, hören, sehen und begreifen, Aha-Erlebnisse haben, sich wundern und staunen, neugierig sein, entdecken wollen, Geduld haben, sich auf Neues einlassen.
- Freude am Lernen haben und gefestigtes Selbstvertrauen gewinnen.

INHALTLICHE PROJEKTE

Lernen kann Spaß machen!

MIT ALLEN SINNEN

Warum ist es eigentlich sinnvoll, inhaltliche Themen nicht nur durch Vorträge und in Diskussionen zu bearbeiten? Hierfür beschäftigen wir uns zuerst einmal damit, wie Menschen lernen. Lernen besteht nicht nur aus dem reinen Erlangen von Wissen, es geht auch darum zu verstehen, was gelernt werden soll. Wichtig ist, Inhalte selber erklären und interpretieren und sie im Nachhinein auch anwenden zu können. Aber auch an diesem Punkt solltet ihr noch nicht stehen bleiben: Die gelernten Inhalte sollten auch bewertet werden können und eine Grundlage bilden, auf der Neues entwickelt werden kann.

Beispiel

Du machst ein inhaltliches Projekt zum Thema Solarstrom. Zunächst lernen die TeilnehmerInnen, was Solarstrom ist und wie er funktioniert. Danach baut ihr eine kleine Solarladestation für Batterien. Die TeilnehmerInnen haben also neues Wissen erlangt und können es einsetzen. Wichtig ist, das Wissen zu bewerten und weitere Informationen zum Thema einzuordnen. Wenn du nun eine Stellungnahme von einem großen Stromanbieter hast, in der steht, dass es sich gar nicht lohnt, bei der geringen Sonneneinstrahlung in Deutschland

Solarstromanlagen zu bauen, sollten die TeilnehmerInnen befähigt sein, diese Information zu bewerten und Gründe zu nennen, warum diese Information richtig oder falsch ist. Und zu guter Letzt kann sich die Gruppe überlegen, was sie mit dem Erlernten anfangen möchte. Das könnte ein Brief an den Minister für Umwelt und Verbraucherschutz sein oder eine Aktion, mit der die Gruppe Passanten in der Innenstadt über Solarstrom informiert oder – ganz groß gedacht – auch der Bau einer Photovoltaikanlage auf das Dach eures Falkenheims sein.

Aber wie lernt man am Besten?

Du kennst das wahrscheinlich aus der Schule: Der Lehrer erzählt und kaum ist er fertig, hast du schon Schwierigkeiten, dich zu erinnern, was er gesagt hat. Und das liegt nicht am einschläfernden Ton eures Lehrers und auch nicht daran, das es die erste Schulstunde war und du gedanklich noch in deinem Bett lagst. Es ist nämlich ganz normal:



Wenn du mit deiner Gruppe ein inhaltliches Projekt angehst, solltest du diese Prozentzahlen im Hinterkopf behalten und bei der Planung berücksichtigen. Versuche, bei eurem Projekt alle Sinne anzusprechen und nicht nur Monologe zu halten und Texte zu lesen. Das gehört natürlich auch dazu, aber je aktiver die Teilnehmenden in das Projekt eingebunden sind, desto eher sind sie bei der Sache und behalten alles. Je anschaulicher der Lernstoff ist und je abwechslungsreicher die Lernerfahrungen der TeilnehmerInnen sind, desto größer der Lernerfolg. Darum ist es gut, mit verschiedenen Methoden zu arbeiten, *nur* lesen oder *nur* diskutieren oder *nur* bauen wird auf die Dauer langweilig.

Alltagsbezug herstellen

Ein weiterer Punkt ist beim Lernen von zentraler Bedeutung: Wenn Menschen ein Thema wichtig finden, sind sie bei der Sache, interessieren und engagieren sich. Was aber macht Themen für die TeilnehmerInnen interessant? Vor allem, dass sie einen Bezug zu ihrem Alltag herstellen können. Plump gesagt: Wenn meine Mutter arbeitslos geworden ist, und zu Hause das Geld knapp ist, interessiere ich mich natürlich viel eher für das Thema, als wenn zu Hause alle Arbeit haben und ich keinen eigenen Berührungspunkt mit dem Thema habe.

Angenehme Lernorte

Wichtig ist es auch, einen Ort zum Wohlfühlen zu haben, an dem gelernt werden soll. Wenn sich die TeilnehmerInnen im Gruppenraum oder im Zelt geborgen fühlen, sie den Raum sogar selber gestaltet haben und der Ort außerdem Platz für unterschiedliche Lernmethoden wie Bauen, Spielen, Miteinander Reden bereitstellt, ist es einfacher, sich auf das Thema einzulassen.

Verschiedene Lerntypen

Jeder Mensch lernt anders: Es gibt mindestens drei verschiedene Lerntypen, den visuellen Lerntyp, den auditiven Lerntyp und den taktilen Lerntyp.

■ **Der visuelle Lerntyp** behält am leichtesten das Gesehene, er beobachtet Handlungsabläufe und lernt schnell beim Lesen. Für ihn eignen sich schriftliche Unterlagen, visuell hinterlegte Vorträge (Powerpoint-Präsentationen) und es hilft ihm, wenn Aufgabenstellungen auch schriftlich vorliegen.

■ **Der auditive Lerntyp** behält das Gehörte am Besten im Gedächtnis. Er kann Diskussionen gut folgen und verarbeiten. Für ihn sind logisch aufgebaute Vorträge und eine detaillierte mündliche Aufgabenstellung wichtig.

■ **Der taktile Lerntyp** lernt durch das Be-Greifen, durch die praktische Arbeit und durch das Selber-Ausprobieren. Für ihn sollten immer genügend Hilfsmittel zur Verfügung stehen und du solltest ihm als BeraterIn zur Seite stehen.

Lernen in der Gruppe

Bei uns Falken spielt der Bereich »soziales Lernen« eine große Rolle. Wir wollen nicht nur das einzelne Kind und den einzelnen Jugendlichen fördern. Für uns steht das soziale Lernen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Das funktioniert besonders gut, wenn gemeinsam an einem Projekt gearbeitet wird, das möglichst viele unterschied-

liche Fähigkeiten verlangt. So können die Kinder und Jugendlichen sich ihrer eigenen Stärken und Fähigkeiten bewusst werden und diese gewinnbringend für die Gruppe einsetzen. Die anderen in der Gruppe erkennen die unterschiedlichen Fähigkeiten der Gruppenmitglieder an. Dies führt zu gegenseitiger Akzeptanz, das Gruppengefühl wird gefördert.

Ganz schön viel auf einmal, wenn du das alles bei der Planung deines Projektes berücksichtigen willst, aber eigentlich ist es gar nicht so viel:

- Nicht nur Inhalte vermitteln, sondern auch berücksichtigen, dass das Gelernte angewendet und reflektiert werden sollte.
- An den Alltagserfahrungen der TeilnehmerInnen ansetzen und so einen Bezug zu ihrem Leben herstellen.
- Den TeilnehmerInnen bewusst machen, warum gerade dieses Thema wichtig ist.
- Wenn ein Mensch von der Sinnhaftigkeit und Wichtigkeit eines Lernstoffs überzeugt ist, lernt er schneller und besser.
- Den TeilnehmerInnen positive Rückmeldungen geben, wenn sie etwas gut gemacht haben.
- Einen schönen Ort zum Lernen schaffen, an dem sich alle wohlfühlen.
- Öfter einmal die Methode wechseln, damit lockerst du die Gruppenstunde auf und kannst die verschiedenen Lerntypen gleichermaßen ansprechen.
- Ein gemeinsames Projekt in den Mittelpunkt stellen, an dem alle gemeinsam arbeiten können. Das schafft Zusammenhalt und fördert das soziale Lernen.

INHALTLICHE PROJEKTE

Aufbau und Methoden

Jedes inhaltliche Projekt kann in verschiedene Phasen aufgeteilt werden:

- 1) Die Bestandsaufnahme
- 2) Die Informationsphase
- 3) Die Vertiefung durch kreative Umsetzung
- 4) Das Erarbeiten von Handlungsperspektiven
- 5) Die Reflexion

1. BESTANDSAUFNAHME

Am Anfang steht die Bestandsaufnahme, sie dient der Gruppen- und Themenfindung, es soll ein zwangloser Einstieg ins Thema sein und der Überprüfung des vorhandenen Wissens dienen. Hierdurch wird eine gemeinsame Basis geschaffen, auf der die TeilnehmerInnen miteinander diskutieren können und gleichzeitig erkennen, dass nicht nur sie, sondern auch die anderen ähnliche Probleme haben, diese also gesellschaftlich bedingt sind. Wenn sich die TeilnehmerInnen noch nicht kennen, stehen Methoden zum Kennenlernen am Anfang jedes Projektes. Aber schon beim Kennenlernen kannst du den Wissensstand aller TeilnehmerInnen zum Thema abfragen und so eine gemeinsame Wissensgrundlage schaffen.

Hier einige Methoden, mit denen du einen Einstieg in euer Gruppenprojekt finden kannst:

- Erzählendes Denken: Gib 4 Begriffe, die mit dem Thema zusammenhängen, vor und lasse die TeilnehmerInnen in Kleingruppen eine Geschichte daraus machen.
- 5 Wahrheiten und Lügen zum Thema aufschreiben.
- In einen Grabbelsack legst du verschiedene Teile, die zum Thema passen, jede/r TeilnehmerIn nimmt einen Gegenstand aus dem Sack und alle sagen, was ihnen zu ihrem Gegenstand – oder dem eines/r anderen TeilnehmerIn einfällt.
- Malt einen Baum auf, für jeden neuen Aspekt wird ein neuer Ast gemalt. Ideen, die zu den einzelnen Aspekten gehören, werden als neue kleinere Äste an den großen Ast gemalt. So entsteht ein Themenbaum, in dem die einzelnen Unterthemen schon gut sortiert sind.
- Stumme Diskussion: Du legst/hängst ein großes Plakat mit einer These oder einem Zitat aus. Die Gruppe diskutiert nun schriftlich miteinander über die These. Auch mehrere Plakate sind möglich.
- Weitere Ideen, wie z.B. Mind-Mapping oder die ABC-Methode, findest du unter dem Punkt »Ideen finden« in der *Äktschen à la Card*.



Äktschen
à la Card
Aktionskartei für Falken
im Zeltlager und anderswo

Äktschen à la Card – Aktionskartei mit vielen Methoden für die Umsetzung von inhaltlichen Projekten.

2. INFORMATION

Es folgt eine Phase der Informationsvermittlung: Neues Wissen soll erlernt und vertieft werden, um eine Möglichkeit zu schaffen, auf der Basis der erkannten Probleme und der thematischen Auseinandersetzung mit ihnen, gemeinsame Handlungsperspektiven zu entwickeln.

Einige Methoden, mit denen du Informationen weitergeben kannst:

- Gemeinsam einen Text lesen.
- Einen Film zum Thema gucken.
- Ein Memory, bei dem auf der einen Karte eine Information und auf der anderen ein Bild zu sehen ist.
- Eine Powerpointpräsentation gucken.
- Diskussionswürfel mit 6 zentralen Aussagen zum Thema, die nacheinander gewürfelt und diskutiert werden.
- Mit einem Zeitstrahl können die TeilnehmerInnen auf Karteikarten notierte Ereignisse in die richtige Reihenfolge bringen.
- In der *Äktschen á la Card* findest du unter dem Punkt »Miteinander reden« weitere Ideen.

3. VERTIEFUNG – KREATIVE UMSETZUNG

Damit das Wissen besser haften bleibt, kann die Auseinandersetzung mit dem Thema medial oder kreativ umgesetzt werden. Während der Bestandsaufnahme und der Informationsvermittlung sind TeilnehmerInnen, die ihre Stärken im auditiven oder im visuellen Bereich haben, im Vorteil, bei der kreativen Umsetzung stehen die TeilnehmerInnen im Mittelpunkt, die im gemeinsamen Tun am besten lernen. Aber welches kreative Projekt passt denn nun zu welchem Thema? Da gibt es keine Regeln, eure Phantasie ist gefragt! Euer Thema sollte natürlich im Mittelpunkt der Umsetzung stehen, manchmal gleitet man beim »Ideen finden« auf Nebenschauplätze ab, du als GruppenhelferIn solltest in solchen Diskussionen immer deine TeilnehmerInnen daran erinnern, was die zentralen Aussagen sind, die ihr kreativ umsetzen wollt.

Wer bestimmt, was gemacht wird? Im Idealfall ist es natürlich am Schönsten mit den TeilnehmerInnen gemeinsam eine Idee zu haben, die sie weiter verfolgen und dann auch gemeinsam so umsetzen, dass alle Gruppenmitglieder in das Projekt mit einbezogen werden.

Durch das Produzieren auf ein gemeinsames Ziel hin entstehen auch noch andere Vorteile: Die TeilnehmerInnen müssen sich gemeinsam organisieren und mit mehreren für ein Projekt arbeiten, hier lernen sie mit demokratischen und solidarischen Umgangsformen zu arbeiten und wie sie sich selber organisieren können.

Letztendlich führt eine gemeinsame Produktion auch zu einer Identifikation mit der Gruppe und ihrem gemeinsamen Produkt.

Einige Ideen für kreative Projektumsetzungen:

- *Steine des Anstoßes* – auf Steine vor dem Rathaus mit Kreide die Punkte aufschreiben, die euch gegen den Strich gehen, oder selber aus ein paar Dachlatten, Pappmasche und Kaninchendraht riesige Steine bauen, die ihr zum Rathaus rollt, dazu malt ihr dann ein Transparent, auf dem eure Forderungen stehen.
- Beim Thema Müllvermeidung eine Müllskulptur aus Geträndek Dosen bauen.
- Beim Thema Jugendarbeitslosigkeit einen Ausbildungsparcours in der Innenstadt vorbereiten.
- Beim Thema Solarstrom ein Akkuladegerät bauen.
- Beim Thema Neoliberalismus eine Aktion vorbereiten, bei der Passanten auf einer großen Weltkarte Geldsäcke und Menschen verteilen sollen, damit deutlich wird, wer am meisten Geld hat.

Viele weitere Aktionsideen findest du auf den Themenkarten in der *Äktschen á la Card*.

4. HANDLUNGSPERSPEKTIVE

Die zentrale Frage ist hier: Was wollen wir mit dem erlangten Wissen anfangen? Viel zu oft lernen wir Dinge, bei denen wir uns fragen, »Warum musste ich das lernen? Das werde ich doch mein ganzes Leben nie wieder brauchen«. Nur wenn die TeilnehmerInnen einen Sinn im Lernen sehen und wissen, was sie mit dem Erlernten anfangen können, bleibt das Wissen auch haften. Ich habe z. B. in meiner ganzen Schulzeit Physik und Chemie gehasst und nie irgendetwas behalten. Und dann sollte ich ein Seminar leiten, in dem eine Solarstromanlage gebaut wird. Also musste ich mich mit einigen Grundlagen der Chemie und Physik beschäftigen, um den TeilnehmerInnen erklären zu können, wie Photovoltaik funktioniert. Und auf einmal klappte das Lernen, ich wusste, warum ich lerne und wofür ich mein Wissen einsetzen konnte.

Genau diese Handlungsperspektiven solltest du nicht außer acht lassen, wenn du ein inhaltliches Projekt mit deinen TeilnehmerInnen machen möchtest. Manchmal kann man die Produktionsphase mit der Handlungsperspektivenphase kombinieren. Wenn ihr z. B. ein Wandbild zu eurem Thema malt und es plakativ an einer

Werbetafel in der Stadt anbringt, habt ihr die kreative Umsetzung mit dem Malen des Wandbildes und habt die Handlungsperspektive der Information der Öffentlichkeit durch euer Wandbild.

Einige Methoden, um Handlungsperspektiven mit den Teilnehmenden zu entwickeln:

- Seht, ob ihr Folgeveranstaltungen machen möchtet.
- Ihr könntet z.B. zum Thema Rassismus oder Faschismus Stadtrundgänge für eure Stadt entwickeln und sie mit anderen Gruppen durchführen.
- Nacheinander dürfen sich alle auf einen Thron setzen und sagen, was sie in Bezug auf das Thema machen würden, wenn sie König/Königin von Deutschland wären.

aber auch:

- Einen Brief an sich selber schreiben, in dem steht, was die TN in einer bestimmten Zeit erreicht haben wollen, die Briefe werden von der GruppenhelferIn nach ein paar Wochen an die TeilnehmerInnen verschickt.
- Verschiedene Geschichten schreiben, wie die Zukunft in Bezug auf das Thema aussehen könnte.
- Einen Zeitungsartikel schreiben und versuchen ihn zu veröffentlichen.
- Einen Antrag für eure nächste Kreis- oder Bezirkskonferenz schreiben.

5. REFLEXION

Die Reflexion dient der Auswertung eures Projektes. Hier geht es noch einmal um die erlernten Inhalte und die Handlungsperspektiven, die ihr gemeinsam entwickelt habt. Aber auch Gruppendynamik (wie hat die Gruppe als solches miteinander kooperiert) und Gruppendidaktik (wie wurde das Wissen vermittelt und vertieft) sollten abgefragt werden. Es geht darum festzustellen, was gut/schlecht gelaufen ist; die Fähigkeiten der/s Einzelnen festzustellen, Fehler bei der nächsten Aktion zu vermeiden und weiterhin Spaß an der Gruppenarbeit zu haben.

Auswertungsmethoden

- **Standpunkte äußern:** Zu einzelnen Auswertungsfragen stellen sich die TN im Raum auf, je mehr sie sich in die Mitte stellen, desto eher stimmen sie der Aussage zu.

- **Warme Dusche:** Jeder notiert etwas, was ihr/ihm besonders gut an der Zusammenarbeit mit einem/r anderen/m TeilnehmerIn gefallen hat, die Punkte werden vorgelesen und auf dem Rücken der betreffenden Person geheftet.

In der *Äktschen á la Card* findest du unter Punkt »Prima Klima D« einige Auswertungsmethoden.

Nicht immer könnt ihr alle fünf Phasen in eurem Projekt berücksichtigen. Wenn ihr nur eine Gruppenstunde oder einen halben Tag Zeit habt, fallen einige Phasen auch sehr kurz aus oder ihr lasst sie ganz fallen. Auch die Reihenfolge der einzelnen Phasen kann abgeändert werden. Wenn du mit deiner Gruppe über Umweltschutz sprechen möchtest, kannst du z. B. mit dem kybernetischen Spiel »Ökolopoly« von Frederik Vester, deine TeilnehmerInnen zu Stadträten einer Stadt machen. Hierdurch lernen sie, wie schwierig es ist, alle verschiedenen Aspekte der ökologischen Stadtentwicklung zu berücksichtigen. Hier ist das Spiel sowohl eine kreative Methode und dient gleichzeitig als Informationsphase. Je umfassender ein Thema ist, desto mehr Sinn macht es, statt einer Gruppenstunde lieber eine Gruppenstundenreihe zu entwickeln, oder das Thema über mehrere Tage in einem Zeltlager zu bearbeiten.



Das Falken-MitmachBuch – 130 Seiten voller Ideen für kreative und inhaltliche Projekte.



PLANUNG UND UMSETZUNG KREATIVER ANGEBOTE

Bevor es mit der kreativen Arbeit losgeht.

Bevor es mit der kreativen Arbeit losgeht, solltest du dir ein paar Gedanken machen, was du mit deiner Gruppe machen willst, und wie ihr eure Idee umsetzen wollt. Es hat schließlich keinen Sinn, eine Hängematte zu nähen, wenn keine Bäume vorhanden sind oder sich 12 Kinder um eine Nähmaschine streiten, von der keiner weiß, wie sie funktioniert.

Zuerst einmal geht es darum, herauszufinden, was du mit deiner Gruppe machen möchtest.

Möchtest du:

- Ein inhaltliches Projekt mit einer kreativen Methode flankieren und vertiefen?
- Ein gemeinsames Gruppenprojekt, um das Miteinander in der Gruppe zu fördern? (Um eine neue Gruppe zusammenzubringen, ist ein gemeinsames Gestalten der eigenen Räume eine gute Gelegenheit. Das kann ebenso das Streichen des Gruppenraumes sein, wie das Entwerfen und Malen eines gemeinsamen Gruppen-transparentes.)
- Ein Bastel-, Werkangebot, wo jedeR TeilnehmerIn ein eigenes Produkt herstellt, das er/sie mit nach Hause nehmen kann?

Ideen für Bastel- und Werkangebote kannst du in vielen Büchern finden. Frage doch einfach mal in deinem Falkenbüro, ob sie Bastelbücher haben. Ansonsten kannst du im Internet jede Menge Anregungen finden. Auf den Seiten 22/23 gibt es außerdem jede Menge Ideen für kreative Angebote.

Bei Falken und einigen Jugendringen werden hin und wieder Fortbildungen zu kreativen Bereichen angeboten. Dort hast du die Gelegenheit, neue Techniken ganz in Ruhe kennen zu lernen. Du findest Hilfe bei Menschen, die die Technik beherrschen, die am häufigsten auftretenden Probleme kennen und Tipps geben können, was man in solchen Fällen tun kann.



Danach solltest du dir Gedanken darüber machen, wer darüber bestimmt, welche Angebote umgesetzt werden sollen:

■ Die Gruppe

Bei Gruppenprojekten und der kreativen Umsetzung von Inhalten bietet es sich an, dass ihr gemeinsam überlegt, was ihr machen wollt. In der *Äktschen á la Card* findest du einige Anregungen, wie du mit deiner Gruppe Ideen finden kannst und wie ihr euer Projekt gemeinsam planen könnt. Du als Gruppenleitung musst allerdings einschätzen, ob du das Projekt mit deiner Gruppe auch umsetzen kannst. Wenn das Projekt z. B. nur mit Werkzeugen umsetzbar ist, mit denen du dich nicht auskennst, solltest du dir entweder Hilfe von anderen HelferInnen holen oder ein Veto einlegen. Außerdem ist es wichtig, dass du auch einige Ideen beisteuern kannst. Wenn keine Ideen von deinen TeilnehmerInnen kommen, ist es ziemlich nerv- und motivationstötend, wenn alle in einer Runde sitzen und keiner eine Idee hat.

■ Du als HelferIn

Bei kreativen Angeboten ist es manchmal notwendig, schon im Vorfeld zu entscheiden, was gemacht werden soll, z. B. damit im Zeltlager alle Materialien vorhanden sind. Das sollte dich aber nicht davon abhalten, auch im Zeltlager die TeilnehmerInnen an der Planung zu beteiligen. Du kannst vor den Zeltlagern mit deiner Gruppe einige Ideen sammeln. Und warum sollten SJ-lerInnen nicht auch einmal ein kreatives Angebot machen? Wenn du dieses Angebot in der Gruppe mit den Jugendlichen vorbereitest, können die SJ-lerInnen auch eigene Neigungsgruppen anbieten. Außerdem kannst du auch im Zeltlager Ideen für Kreativangebote der TeilnehmerInnen sammeln und versuchen, sie umzusetzen.

■ Die Gliederung

Wenn euer Kreis- oder Bezirksverband ein Jahres- oder Zeltlagermotto gefunden hat, macht es Sinn, die Kreativangebote auf die Themen abzustimmen. Wenn ihr als Gliederung ein Zeltlager zum Thema Indianer macht, ist es natürlich passender, eine Schwitzhütte zu bauen oder Traumfänger zu basteln als einen Morseapparat oder ein Akkuladegerät. Hier noch ein Beispiel: Auf eurer letzten Kreiskonferenz wurde beschlossen, sich im kommenden Jahr mit dem Thema Kinderarmut auseinanderzusetzen. Hierfür recherchiert ihr, wieviel Geld einer vierköpfigen »Hartz-4-Familie« für die Lebenshaltung zur Verfügung steht und rechnet aus, wieviel Geld für welche Lebensbereiche in einer Woche ausgegeben werden können. Dann malt ihr Plakate, auf denen z. B. ein Haus für die Mietkosten, ein Blitz für die Stromkosten, ein Lagerfeuer für die Heizkosten, ein Buch für Lernmaterial, usw. stehen. Dazu malt ihr ganz viele Karten, auf denen Lebensmittel und deren Preise stehen. Malt auch einige Karten mit Kulturangeboten, wie Schwimmen, der Falkenbeitrag oder auch das Monatsticket für die Straßenbahn. In einer Aktion in der Fußgängerzone lasst ihr die PassantInnen einen Warenkorb zusammenstellen. Auf diese Weise könnt ihr sehr gut veranschaulichen, mit wie wenig Geld Millionen von Menschen jede Woche überleben müssen.



DIE VORBEREITUNG

„Wenn ich das vorher gewußt hätte!!!“

DIE VORBEREITUNG

Du hast jetzt also einige Ideen darüber im Kopf, was du gerne anbieten möchtest, es gibt aber noch einige Dinge, die du auf jeden Fall beachten solltest:

Das Alter der Gruppe

Wie alt ist die Gruppe, mit der du deine Aktion durchführen möchtest? Hier kommt es darauf an, altersgerechte Angebote zu machen, bei denen die TeilnehmerInnen gefordert, aber nicht überfordert werden. Das ist besonders schwierig, wenn du eine Gruppe hast, in der viele Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters zusammenkommen. Bei vielen kreativen Angeboten ist es aber möglich, unterschiedliche Schwierigkeitsgrade für die TeilnehmerInnen einzubauen. Ein Beispiel: Du möchtest Kühlschrankmagneten aus Sperrholz mit deiner Gruppe sägen, den Jüngeren zeigst du ein einfaches, leicht auszusägendes Motiv, wie z. B. ein Herz oder ein Smiley. Die Älteren versuchst du zu motivieren, kompliziertere Formen, wie einen Falken, auszusägen. Ob und in welchem Alter ein Angebot altersgerecht ist, erfährst du meistens in dem Buch oder der Internetseite, in dem du das Bastelangebot gefunden hast. Diese Angaben sind aber nur Orientierungspunkte. Du kennst deine Gruppe am Besten und kannst auch am ehesten entscheiden,

ob das Angebot mit deiner Gruppe funktionieren wird. Dafür ist es auch wichtig, im Vorfeld selber einmal das Angebot gebaut/gebastelt zu haben, damit du die Schwierigkeiten kennst, die beim Machen entstehen können.



Fördern und fordern

Die Gruppengröße

- Mit wie vielen TeilnehmerInnen ist das Angebot durchführbar? (Das ist gerade bei gemeinsamen Projekten, an denen alle zusammen arbeiten, wichtig.)
- Hat jedeR eine Aufgabe?
- Kann ich allen TeilnehmerInnen bei der Durchführung gerecht werden?
- Lasse nur so viele Kinder und Jugendliche bei dem Angebot mitmachen, wie du dir zutraust, begleiten und beaufsichtigen zu können.
- Bei dorf- oder lagerweiten Angeboten habt ihr einen Pool von mehreren HelferInnen. Achtet darauf, dass immer genügend Angebote für alle TeilnehmerInnen dabei sind. Es sollte z. B. auf keinen Fall passieren, dass zu viele Angebote da sind, an denen nur wenige TeilnehmerInnen teilnehmen können.

Der Zeitrahmen

- Wieviel Zeit steht zur Verfügung?
- Wieviel Zeit braucht die Gruppe, um das Produkt fertig zu stellen? (Hierfür ist es sinnvoll, selber ein Anschauungsobjekt herzustellen und dabei die Zeit zu stoppen. Rechne für das Angebot auf jeden Fall mehr Zeit ein, als du selber gebraucht hast, da du alles erklären musst und du nicht davon ausgehen kannst, dass alle so schnell arbeiten wie du.)
- Gibt es Zeiten, in denen nicht am Produkt gearbeitet werden kann (z. B. das Material muss trocknen, erkalten, ...)? Dann überlege dir am Besten ein kleines Spiel, damit kannst du gut die Zeit überbrücken und die TeilnehmerInnen »hängen nicht nur herum«.
- Kann das Produkt in einer Gruppenstunde entstehen oder braucht man ganze Tage oder mehrere Gruppenstunden?

Der Ort

- Wo findet das Angebot statt, welche Räume stehen zur Verfügung?
- Reicht mir ein Tisch oder brauche ich eine Wiese?
- Brauche ich Strom?
- Macht das Angebot viel Dreck? Dann ist es sinnvoll, draußen zu arbeiten.
- Einige Werkstoffe sind für Räume generell nicht geeignet, da sie viel Feinstaub produzieren, das gilt z. B. für Arbeiten mit Ytong- oder Specksteinen. Hier solltet ihr auf jeden Fall draußen arbeiten und am besten Masken tragen.

Die thematische Anbindung

- Welche Lernziele will ich vermitteln?
- Wenn du einen Inhalt mit den TeilnehmerInnen vertiefen möchtest, eignen sich hierfür kreative Methoden. Ein Beispiel: Du hast mit deiner Gruppe zu den Kinderrechten gearbeitet. Nun schreibt ihr die Artikel der Konvention als Graffiti auf die Außenwand eures Falkenhauses, damit die Konvention bekannter wird, denn das war ja auch einer der Artikel der Konvention. (Das müsst ihr euch natürlich genehmigen lassen.) Oder du hast mit deinen TeilnehmerInnen zum Thema »Kinder in Afrika« gearbeitet und unter anderem einen Film über selbstgemachtes Kinderspielzeug gesehen. In der kreativen Umsetzung sollen nun die TeilnehmerInnen selber aus Müll und Schrottmaterial eigene Spielzeuge bauen.

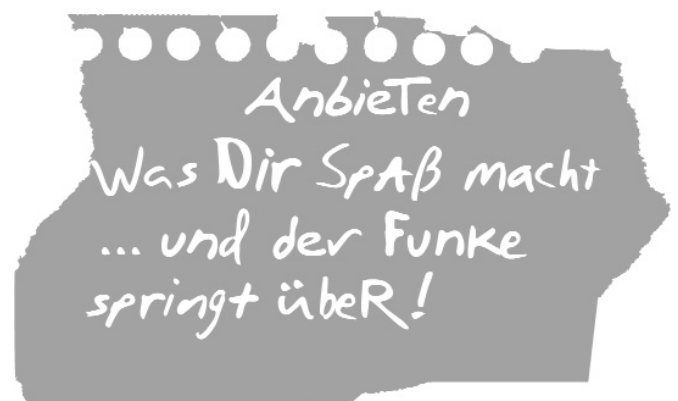
Malen nach Zahlen?

Lasse den Kindern ihre eigene Kreativität. Wenn sie nur genau das nachmachen sollen, was im Bastelbuch steht, können sie auf keine eigenen Ideen kommen. Verzichte, wenn möglich auf Vorlagen, es sei denn, sie sind für das Funktionieren des Produktes notwendig, z. B. wird ein Boomuran ohne Vorlage im Normalfall nicht fliegen, aber ein Motiv für die Gestaltung einer Kerze mit Wachsplatten ist nicht notwendig.

ZEIT lassen,
eigene IDEEN
zu entwickeln u.
zu entwerfen

Produkt- oder produktionsorientiert ?

Produktorientiert bedeutet, dass im Zentrum die Fertigstellung eines Produktes steht. Produktionsorientiert, wenn der Prozess des gemeinsamen Machens und das gemeinsame Lösen von Problemen auf dem Weg zu einem Produkt von zentraler Bedeutung ist. In der Regel sollte sowohl produkt- wie produktionsorientiert gearbeitet werden. Wenn du nur produktorientiert arbeitest, kommen die TeilnehmerInnen mit ihren Bedürfnissen zu kurz. Wenn du aber nur produktionsorientiert arbeitest, entsteht schnell Frustration, wenn die Produkte nicht funktionieren oder nicht fertig werden.



Beherrschung der Technik

Wenn du eine neue kreative Technik mit den TeilnehmerInnen ausprobieren willst, dann probiere sie vorher selber gründlich aus. Oft denkt man, dass das alles doch gar nicht so schwer sein kann und dann passieren Fehler, die du hättest verhindern können, wenn du dich vorher mit der Technik beschäftigt hättest. Nichts ist ermüdender für die TeilnehmerInnen, als mitten im Tun ausgebremst zu werden, weil irgendein Arbeitsschritt nicht bedacht wurde. Nimm dir eine Anleitung und/oder ein Rezept mit, damit du nachgucken kannst, wenn du nicht mehr weiter weißt.

Hintergrundwissen

Es ist immer interessant für die TeilnehmerInnen, wenn ihr eine kleine Geschichte zum Produkt erzählen könnt, z. B. wie wurde das Filzen erfunden, wie wurden Traumfänger eingesetzt, wie leben die Kinder in Afrika, die aus Schrott eigene Spielzeuge bauen, usw. Es kommt auch vor, dass TeilnehmerInnen so begeistert von dem Produkt sind, dass sie alles Mögliche über das Produkt wissen wollen: Woher bekommt man die Materialien, wie teuer sind sie, was kann man noch alles mit der Technik machen ...

Große oder kleine Produkte

Gerade in Zeltlagern ist es wichtig zu wissen, wie groß/klein die Bastel- und Werkarbeiten werden. Ein Koffer bietet nur wenig Platz, also sollte auf allzu große Werkstücke verzichtet werden. Das Gleiche gilt bei zerbrechlichen Produkten: Eine wunderschöne Gipsmaske kann im Koffer schnell zerbröseln und zu viel Frust bei den TeilnehmerInnen führen. Gerade Kinder möchten ihren Lieben zu Hause gerne etwas aus dem Urlaub mitbringen. Viel zu oft geben sie ihr Taschengeld für Krimskrams aus den örtlichen Andenkenläden aus. Da ist es doch viel schöner, wenn die Kinder selbstgebastelte Kleinigkeiten mit nach Hause nehmen können.

Gemeinsame Projekte sind häufig etwas größer. Schön ist es, wenn sie hinterher einen Platz im Falkenheim bekommen. Wenn erst am letzten Tag des Zeltlagers eine Minigolfbahn gebaut wird, dann haben die TeilnehmerInnen nichts mehr von ihrem Produkt.

Material vorbereiten

Wenn du mit dem Angebot beginnen möchtest, solltest du alles fertig vorbereitet haben. Alle Materialien sollten da sein, der Raum entsprechend gestaltet sein und vielleicht legst du auch etwas Musik für den Hintergrund bereit. Wenn du erst zu Beginn des Angebots in großer Hektik beginnst, alle Materialien zusammenzusuchen, werden die TeilnehmerInnen unnötig frustriert und wenn du dann vor lauter Hektik noch das ein oder andere vergisst, hast du eindeutig etwas falsch gemacht.



CHECKLISTE

für die Planung von kreativen Angeboten

Diese Checkliste
kann dir helfen,
die Rahmen-
bedingungen
für deine kreative
Gruppenstunde
abzustecken.

Kopiervorlage

ALTER DER GRUPPE Von/ bis Jahre alt	
GRUPPENGROSSE Mit wie vielen TeilnehmerInnen soll das Produkt entstehen, habe ich genug Werkzeug und Material für alle TeilnehmerInnen?	
WISSENSSTAND Wie groß ist das Vorwissen der Gruppe? Ist die Gruppe homogen zusammengesetzt; kennen sie sich mit der Technik/dem Thema schon aus; sind alle auf dem gleichen Wissensstand?	
GESAMTKONZEPTION Entspricht die Idee inhaltlich und pädagogisch dem Gesamtkonzept des Zeltlagers/der Gruppenstundenreihe?	
THEMATISCHE ANBINDUNG Der Rote Faden! Möchte ich bei der Umsetzung des Produkts ein Thema vertiefen, z. B. eine Gruppenstundenreihe o. das Zeltlagermotto?	
VERWENDUNG DES PRODUKTES Wofür wird das Produkt gebraucht; ist es ein gemeinsam genutztes Produkt oder macht jeder ein eigenes Produkt?	
ZEITRAHMEN Wieviele Minuten/Stunden stehen uns für das Projekt zur Verfügung?	
RÄUMLICHKEITEN Ist das Produkt witterungsbeständig, wenn es draußen steht? Ist genug Platz im Raum, um das Produkt auszustellen?	
KOSTEN Welche Materialien stehen uns zur Verfügung und wie teuer ist das Material, das noch angeschafft werden muss?	
MATERIALBESCHAFFUNG Ist das Material vor Ort erhältlich oder muss es erst bestellt werden?	

BEIM MACHEN ZU BEACHTEN

Bohrmaschinen in Kinderhände?

Wenn du noch etwas unsicher bist, ist es gut, wenn du dir einen Ablaufplan machst, auf dem die wichtigsten Punkte stehen. Das heißt nicht, dass du dich genau an den Plan halten musst, wenn du aber einmal nicht mehr weiter weißt, kannst du auf deinen Plan gucken und findest schnell wieder den Anschluss.

Hast du eine feste Gruppe, mit der du etwas machen möchtest oder macht ihr im Zeltlager offene Angebote, an denen alle TeilnehmerInnen mitmachen können? In dem Fall stellt ihr als HelferInnen alle Angebote vor und lasst dann die TeilnehmerInnen entscheiden, an welchem Angebot sie teilnehmen möchten. Teile den anderen HelferInnen mit, mit wievielen TeilnehmerInnen du dein Angebot höchstens durchführen kannst. Es gibt immer Angebote, die beliebter sind als andere. Es kommt immer wieder vor, dass nicht alle auch bei dem Angebot mitmachen können, auf das sie gerade Lust haben. Wenn ein Angebot überlaufen ist, könnt ihr mit den TeilnehmerInnen vereinbaren, es später noch einmal anzubieten. Wenn ihr mehrere offene Angebote parallel zueinander macht, solltet ihr bei der Planung beachten, dass ihr eine gute Mischung aus Sport, kreativen und inhaltlichen Angeboten habt.

Kinder und Jugendliche können sich besser für ein offenes Angebot entscheiden, wenn sie das Produkt schon einmal gesehen haben. Wie soll man sich auch

für Fixativspritzen, Prusiken oder Bilboquets entscheiden, wenn man gar nicht weiß, worum es geht? Hier hilft ein *Schauobjekt*, das ihr selber vorher gebaut habt.

Störungen haben Vorrang ...

Wenn es unruhig wird, solltest du schnell eingreifen. In den allermeisten Fällen gibt es Gründe für die Unruhe: Vielleicht haben zwei Kinder gerade keine Aufgabe und fangen an, andere zu stören, vielleicht ist draußen etwas passiert, was die TeilnehmerInnen interessiert – dann können sie sich eh nicht konzentrieren, bis sie wissen, was los ist. Es kommt auch vor, dass ein Kind Aufmerksamkeit braucht und sie sich nur darüber verschaffen kann, dass es stört.

... Sicherheit auch!

Die Sicherheit der TeilnehmerInnen sollte immer im Vordergrund stehen. Das heißt nicht, dass Kinder nicht mit Stichsagen und Bohrmaschinen umgehen sollen, aber wenn Maschinen und Werkzeuge benutzt werden, sollten alle TeilnehmerInnen wissen, wie sie sicher mit ihnen umgehen können. Das heißt auch, dass du immer nur Werkzeuge benutzen solltest, die du selber sehr gut beherrscht, du musst alle Gefahrenquellen, die durch das Arbeiten mit dem Werkzeug entstehen können, kennen und wissen, wie du das Risiko minimierst. Du hast die Aufsicht, du trägst die Verantwortung! Alle Geräte sollten vom Strom genommen werden, wenn ihr sie nicht benötigt oder du auch nur kurz auf der Toilette bist. Alle TeilnehmerInnen, die nicht mit der Maschine arbeiten, müssen einen Sicherheitsabstand halten. Du solltest Kindern zur Hand gehen, wenn sie mit den Maschinen arbeiten. Das heißt, du stehst neben dem/der TeilnehmerIn und unterstützt ihn/sie. Z. B. ist es bei jüngeren Kindern sinnvoll, gemeinsam die Maschine zu halten bis du ganz sicher bist, dass sie alleine mit der Maschine klarkommen. Maschinen, für die ein Maschinenschein benötigt wird, sollten gar nicht benutzt werden!

Welche Hilfestellungen sind notwendig, welche nicht?

Wenn es um die körperliche Unversehrtheit der TeilnehmerInnen geht, ist ganz klar, dass du für die größtmögliche Sicherheit zu sorgen hast und Gefahrenquellen aus dem Weg räumen musst. Trotzdem sollten die Kinder und Jugendlichen auch Neues erlernen und stolz darauf sein können, was sie erreicht haben. Das geht nur, wenn sie ihre eigenen Grenzen erweitern und sich auf Neues einlassen.

Gerade Mädchen trauen oft sich weniger zu als Jungen. Hier solltest du im Blick haben, dass alle TeilnehmerInnen gleichermaßen beim Erlernen neuer Techniken – gerade wenn es um den Umgang mit Maschinen geht – berücksichtigt werden. Hierbei hilft es, wenn gerade die Helferinnen scheinbar männerspezifische Techniken anbieten.

Ich hatte mal ein Mädchen in einer Gruppe, der die Eltern einfach nichts zugetrauten und der alle Aufgaben abgenommen wurden. Sie fing sofort an zu weinen, »Ich kann das nicht – du musst mir helfen«, wenn es um die einfachsten Bastelarbeiten ging. Irgendwann habe ich das nicht mehr mitgespielt und ihr deutlich gemacht, dass sie nicht immer alles auf andere Menschen abwälzen kann, sondern Neues wenigstens einmal ausprobieren muss – Scheitern ist keine Schande, aber sich gar nicht erst auf etwas Neues einzulassen – das ist das eigentliche Problem. Natürlich hat sie auch danach ihre Strategie »weinen« vereinzelt weiter angewendet – so schnell konnte sie sich von ihren eingefahrenen Verhaltensmustern nicht trennen – aber sie hat sich mit der Zeit immer mehr selber zugetraut und das ist es, worauf es ankommt.

Probleme kennen heißt, Probleme vermeiden können

Macht euch schon im Vorfeld darüber Gedanken, welche Probleme beim Angebot auftreten können. Diese Probleme können die Gruppe, das verwendete Material oder den Arbeitsprozess betreffen. Wenn ihr schon vorher wisst, an welchen Stellen das Angebot haken könnte, könnt ihr euch im Voraus überlegen, wie ihr reagieren könnt.

■ *Probleme die Gruppe betreffend*

Du hast ein Kind in der Gruppe, das oft ausgegrenzt wird. Frage das Kind im Vorfeld, ob es etwas besonders gut kann. Mache ein Angebot, in welchem diese besonderen Fähigkeiten, die das Kind hat, benötigt werden. Auf diese Weise zeigt das Kind den anderen Kindern in der Gruppe etwas, was diese gerne lernen wollen.

■ *Probleme das Material betreffend*

Du möchtest Riesen-Spielfiguren aus Schaumstoff herstellen, aber bei all deinen Versuchen, selber eine Spielfigur zu bauen, hat der Kleber entweder nicht gehalten oder sich durch das Material gefressen. Frage andere HelferInnen oder MitarbeiterInnen im Bastelladen oder

Baumarkt, ob sie eine Lösung wissen, wie du mit dem Material umgehen kannst oder recherchiere im Internet nach Lösungen.

■ *Probleme den Arbeitsprozess betreffend*

Ihr baut Leuchtpyramiden für euren Dorfplatz. Die Pyramiden müssen genäht werden, ihr habt aber nur eine Nähmaschine – was sollen die anderen währenddessen tun? Mögliche Lösungen: Ihr näht die Leuchtpyramiden mit der Hand – dann sind mehrere TeilnehmerInnen gleichzeitig beschäftigt, oder ihr teilt die Gruppe und lasst die einen nähen, während die anderen die Bodenplatte bauen.

Umgang mit Material

Ihr kennt das sicherlich: Ihr gebt Material zum Basteln von Postkarten heraus und eine Teilnehmerin schneidet sich aus einem roten DIN A3 Bogen ein wunderschönes ein Zentimeter großes Herz aus – und zwar genau aus der Mitte des Bogens. Dann wird der Kleber offen stehen gelassen, und ein Teilnehmer entwickelt mehr Spaß am Verzieren des Lineals mit einem Edding als am Malen von Postkarten. Aus der Goldbastelfolie werden kleine Papierkügelchen hergestellt und durch die Gegend geschossen und zu guter Letzt denkt natürlich keiner daran, die Pinsel auszuwaschen und das Material bleibt auf dem Tisch (1/3) und dem Boden (2/3) verteilt. So geht es natürlich nicht. Und wenn du als Gruppenleitung nicht ein ganz besonderes Vergnügen am Aufräumen hast, solltest du zusehen, dass deine TeilnehmerInnen sorgsam mit dem Material umgehen und sich am Ende an den Aufräumarbeiten beteiligen. Gerade jüngeren TeilnehmerInnen ist es oft nicht bewusst, dass Material teuer ist und dass sie sorgsam damit umgehen sollten. Die Teilnehmenden dazu zu bringen, mit aufzuräumen und achtsam mit dem Material umzugehen, ist mühsam und mit unendlichen Wiederholungen verbunden und oft sehr nervig – aber notwendig. Denn auch wenn es vielleicht schneller und einfacher wäre, wenn du es selbst tust: Auch das Aufräumen gehört zum Kreativ-Sein dazu und sollte sowohl in die Workshop-Zeit als auch in die »Lernziele« integriert werden.

CHECKLISTE

für die Durchführung von kreativen Angeboten

Hier sind viele Punkte gesammelt, auf die du bei der Durchführung des Angebots achten solltest:

Begrüßung

- Alle sammeln
- Ruhe herstellen
- Bereitschaft zum Zuhören schaffen

Kennenlernen der TeilnehmerInnen

Wenn sich die TeilnehmerInnen untereinander noch nicht kennen, könnt ihr mit einem kleinen Begrüßungs- und Namensspiel beginnen.

Regeln vereinbaren

Es ist immer gut, wenn alle wissen, welche Regeln gelten, und warum es welche Regeln gibt. Das ist vor allem wichtig, wenn es um die Sicherheit der TeilnehmerInnen geht – beim Gebrauch einer Stichsäge kann sehr schnell etwas passieren, wenn sich die Kinder der Gefahren nicht bewusst sind.

Vorstellung des Ablaufs

Das ist wichtig, damit alle wissen, worauf sie sich einlassen. An dieser Stelle könnt ihr auch noch einmal den inhaltlichen Gesamtzusammenhang des Angebots

mit dem Thema/Motto herstellen. Danach stellt ihr die Methode vor, mit der ihr arbeiten wollt. Hier gibt es mehrere Möglichkeiten:

■ **Vorbereitetes Endprodukt:** Du hast ein Schauobjekt z. B. einen Filzkugelschreiber, an dem sich die TeilnehmerInnen orientieren können. Ein Problem, was bei dem vorbereiteten Endprodukt oft auftaucht, ist, dass sich einige TeilnehmerInnen an dem orientieren, was du vorbereitet hast. Es ist wichtig, die TeilnehmerInnen immer wieder zu animieren, eigene Ideen zu haben und ihnen bei der Umsetzung zu helfen. Bei vorbereiteten Endprodukten ist es sinnvoll, Schritt für Schritt die einzelnen Arbeitsschritte zu erklären. („Diese Zutaten gehören zum Salzteig, wir mischen sie in folgender Reihenfolge zusammen, danach kann jeder seine eigenen Figuren kreieren.“) Zum Beispiel beim Falten von Origamifiguren lohnt es sich, die einzelnen Arbeitsschritte vorzuproduzieren, dann können die Teilnehmenden selbstständig nach jedem Schritt gucken, wie es weitergeht. Viele Fragen an dich erledigen sich dann, und du hast mehr Zeit, bei den wirklich kniffligen Dingen zu helfen. Und die Kinder und Jugendlichen müssen nicht aufeinander warten, bzw. sich nicht gehetzt fühlen.

■ **Vorbereitete Umgebung:** Hier sollen die TeilnehmerInnen selber kreativ werden. Du hast dich vorher mit deiner Gruppe geeinigt, was ihr machen wollt, z. B. eine Riesenmurmelpiste: Wie die Murmelpiste jedoch genau aussehen soll, bestimmen die TeilnehmerInnen selber. Hier ist schon Kreativität gefragt, bevor es losgeht: Sammelt gemeinsam Ideen und wie ihr sie verwirklichen könnt: Soll die Murmel z. B. durch einen Tunnel rollen, soll sie um einen Baum rollen, soll sie statt nach unten ein kleines Stück nach oben rollen? Viel Kreativität ist bei gemeinsamen Projekten immer gut, aber lege bitte dein Veto ein, wenn du bemerkst, dass die Ideen nicht umsetzbar sind. (Du hast z. B. keine Teppichrollen, mit denen ihr einen Tunnel für die Riesenmurmelpiste bauen könnt. Entweder ihr findet dann eine andere Lösung für den Tunnel, wie zusammenge-rollten Tonkarton, oder ihr baut eine Murmelpiste ohne Tunnel.) Du solltest im Vorfeld darauf achten, dass möglichst viele Materialien, die für das Produkt gebraucht werden könnten, auch vorhanden sind oder binnen kürzester Zeit organisiert werden können.

Außerdem sehr wichtig

■ **Was kann ich tun?** Jede/r TeilnehmerIn muss wissen, welche Aufgabe er/sie hat und wie er/sie sie bewältigen kann. Wenn nicht jede/r weiß, was er/sie tun kann, wird es schnell langweilig und das Interesse lässt nach.

■ **Ist die Aufgabe altersgerecht?** Werden die TeilnehmerInnen unter- oder überfordert?

■ **Sind alle TeilnehmerInnen an dem Angebot beteiligt?** Achtet darauf, dass auch die stilleren Kinder und Jugendlichen an dem Projekt beteiligt sind.

■ **Störungen haben Vorrang!** Klärt auftretende Probleme mit den TeilnehmerInnen, damit ihr danach in Ruhe weiterarbeiten könnt.

■ **Zeitmanagement:** Werden alle in der vorgesehenen Zeit fertig? Wenn ihr nicht mit eurer Zeit auskommt, trifft Vereinbarungen mit den Kindern und Jugendlichen, wann die Angebote fertiggestellt werden können.

■ **Aufräumen nicht vergessen!** Auch das gehört zu einem Angebot dazu. Die TeilnehmerInnen sollen lernen, verantwortlich mit Material umzugehen.

■ **Es ist schön,** wenn ihr einen gemeinsamen Abschluss mit den TeilnehmerInnen findet, z. B. ein gemeinsames Spiel.

■ **Reflexion:** Hat das Angebot allen Spaß gemacht, fühlten sich alle in die Gruppe integriert und haben sich alle an dem Produkt beteiligt? Sind sie mit dem Produkt zufrieden? Was kann beim nächsten Mal besser gemacht werden?

Wenn du weitere Unterstützung für die Planung einer Gruppenstunde brauchst, guck doch einfach in den *Roten Faden*.



Roter Faden – Broschüre 48 Seiten
Im Falken-Bundesbüro erhältlich.



DIE EIGENE KREATIV-KARTEI

Ich bin ein fauler Mensch. Ich benutze meine Ideen und die anderer kreativer Menschen nicht nur einmal: Da ist es lästig vor jedem neuen Kreativangebot alle Bücher durchzuwälzen, weil man sich gerade mal wieder nicht daran erinnert, wo man das Angebot gefunden hat, und für welche Altersgruppe es geeignet war. Darum bin ich eine große Freundin von Karteikarten, auf denen die wichtigsten Informationen zusammengefasst sind. Hier ein Beispiel für eine solche Karte.



ALTER

ab 8 Jahren

GRUPPENGROSSE

ab 2 Kinder, höchstens 8 Kinder

EINZEL-/GRUPPENARBEIT

Einzelstücke

ZEIT 1 bis 2 Stunden

EINSATZBEREICHE

Gruppenstunde, Zeltlager

VORBEREITUNG

Material sammeln, Tische abkleben

KOSTEN



GEBRAUCHSMATERIAL

Herdplatte
alter Topf
Schöpfkelle
Schere
Müllsäcke

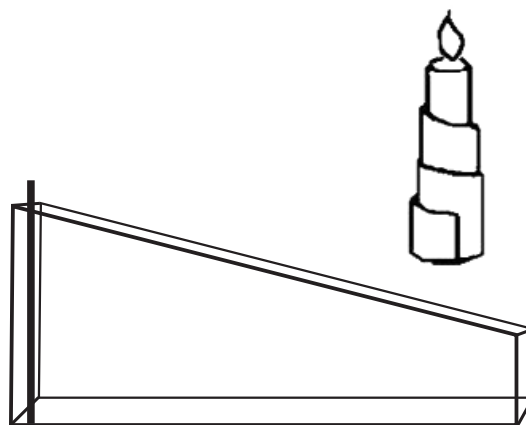
VERBRAUCHSMATERIAL

Pro Kind 3 weiße Haushaltskerzen
Kerzenreste
Kerzenfarbe
2 Rollen Alufolie
1 Dose Zimt
alternativ Kardamom oder Anis

ZIMTKERZEN GIESSEN

BESCHREIBUNG

Die Tische mit aufgeschnittenen Müllsäcken auslegen. Die Haushaltskerzen in den Topf geben und bei geringer Hitze schmelzen lassen. Die Kerzendochte aus dem Topf fischen, gerade auslegen und kalt werden lassen. Die Kerzenfarbe so dazugeben, wie es auf der Kerzenfarbenverpackung steht. Formen aus Alufolie (siehe Abbildung) herstellen. Die Alufolie doppelt nehmen. Der Rand sollte ca. 1,5 cm hoch sein. Die Formen großzügig mit Zimt bestreuen. Das Kerzenwachs mit der Schöpfkelle in die Formen gießen (ca. 0,5 cm hoch) und so lange erkalten lassen, bis eine gummiartige Konsistenz erreicht ist. Danach einen Docht nehmen und längs an der breiteren der beiden Seiten anlegen. Die Ränder nach unten klappen und das Wachs aufrollen.



Hier Docht anlegen

KOSTEN: 1 = unter 1,- € | 2 = 1,- bis 2,- € | 3 = über 2,- €

DAS MATERIAL

MATERIALKOSTEN

Zunächst unterscheiden wir zwischen Gebrauchs- und Verbrauchsmaterialien. Gebrauchsmaterial ist alles, was immer wieder genutzt werden kann. Das reicht vom Lineal über den Pinsel und die Schere bis hin zur Stichsäge oder der Nähmaschine. Verbrauchsmaterialien sind z.B. Papier, Holz, Farben, Draht, ... kurzum alles Material, aus dem die Produkte entstehen. Bei den Verbrauchsmaterialien solltest du in erster Linie auf den Preis achten und kostengünstiges Material bevorzugen. So kann man viele Sachen aus dem billigen Schwarzenholz herstellen, man braucht nicht immer die teure gehobelte Vollholz-Tischlerplatte. Andererseits muss man bei einigen Arbeiten auch auf Qualitätsware achten, um akzeptable Ergebnisse zu erzielen. Wenn ihr beispielsweise Frühstücksbrettchen aus Spanplatte herstellt, habt ihr nicht nur ein Produkt, was nicht so schön aussieht, sondern auch nicht hält, weil das Brett bei der Berührung mit Wasser aufquillt.

Tipp: Wenn ihr Batiken oder auf Stoff drucken wollt, macht es Sinn, dass die TeilnehmerInnen selber weiße T-Shirts mitbringen. Ihr spart Kosten und den Teilnehmenden passen die T-Shirts später auch. Ein weißes T-Shirt zum Bemalen, Bedrucken, etc. sollte auf keiner Kofferliste fehlen!

Beim Gebrauchsmaterial solltet ihr bei den Dingen, die lange halten sollen, auf die Qualität achten. Aber teuer muss nicht gut sein: Ihr benötigt keine Künstlerpinsel für 4 Euro das Stück, sondern es tun auch die Pinsel aus

dem 1-Euro-Laden. Viele im Einkauf teure Sachen kann man auch gebraucht bekommen. Nähmaschinen sind hier ein gutes Beispiel. Einfache Nähmaschinen aus den 60er und 70er Jahren bekommt ihr in den Anzeigenblättchen für wenig Geld und meistens sind diese alten Maschinen viel robuster als neue Maschinen.

Bei einer Kalkulation für ein Angebot im Zeltlager solltet ihr ca. 1,- bis 1,20 Euro pro Teilnehmenden und Angebot an Verbrauchsmaterial rechnen. Es gibt sicherlich teurere Angebote, aber auch kostengünstigere. Im Laufe des Zeltlagers werden sich die Kosten im Normalfall wieder ausgleichen. Bei Angeboten in Gruppen müsst ihr für jede Aktion neu die Preise herausfinden.

Sammelwut – Jägerin und Sammler

Als echter »Kreativling« weiß man mit allen Materialien etwas anzufangen. Ob Gesichter aus Käseschachteln, ein Klangmemory aus Filmdöschchen, Pappmascheetiere aus alten Zeitungen, Rasseln aus Kronkorken, Bucheinbände aus Tetrapacktüten, kleine »Museen« in Papp- und Schuhkartons, Kühlschrankschmuck oder Stifthalter aus Holzresten oder Regenmacher aus Küchenkrepprollen. Es gibt viele Dinge, die ein normaler Mensch als Müll in die nächste Tonne schmeißen würde, aus denen man aber viele schöne Dinge bauen und basteln kann. Manche »Abfälle« kann man auch in verschiedenen Läden bekommen: Kartons gibt's im Supermarkt, Teppichrollen aus Pappe, aus denen man wunderbare Riesenmurmelpisten oder künstliche Palmen bauen kann, im Teppichgeschäft und ausgeschiedene LKW-Planen, aus denen riesige Spielbretter oder Schulranzen werden können, kann man manchmal bei einer Spedition bekommen. Auch Naturmaterialien bieten wunderbare Möglichkeiten. Aus kleinen Aststücken kann mit einer Heißklebepistole ein einzigartiges Teelicht entstehen, mit Sand vom Strand und einigen Farbpigmenten können Sandbilder entstehen, mit Zwiebeln und roten Beeten kann gefärbt werden, aus Kastanien und Zahnstochern können kleine Männchen und Tiere entstehen, die ihr als Spielfiguren für euer selbstgebautes Gruppenspiel benutzen könnt und so weiter, die Möglichkeiten sind fast unendlich. Geht einfach mit offenen Augen durch die Welt und entdeckt, was man aus Wohlstandsmüll alles herstellen kann. Hier hilft es, schon längere Zeit im Voraus Angebote zu planen, um genügend Zeit zum Sammeln und Organisieren zu haben. Bei aller Sammelwut solltet ihr aber auch bedenken, dass die Lagerung von Material auch Platz in Anspruch nimmt – also hin und wieder ein Materiallager ausmisten, vor allem, wenn das Lager von mehreren Menschen genutzt wird.

MATERIALLISTEN

Ich liebe Computer dann, wenn das nächste Zeltlager ansteht und ich Materiallisten für 30 bis 40 Kreativangebote ans Kreisverbandsbüro schicken soll. Dann krame ich meine alten Exceltabellen hervor und gehe erst einmal alle Angebote der letzten Jahre durch: Einige Klassiker kommen immer an, andere wiederhole ich seltener und jedes Jahr kommen natürlich neue Ideen dazu. Mit der

Zeit habe ich einen großen Fundus von Materiallisten zusammengesammelt. Und das lästige Listen-Schreiben macht sogar noch Spaß! Da freut sich auch euer Falkenbüro und außerdem könnt ihr vor der Gruppenstunde schnell überprüfen, ob alle Materialien da sind.

Materiallisten für Falken im Extranet:
<http://intern.wir-falken.de/>

MATERIAL	BESCHREIBUNG	EINHEIT	MENGE	TAG	PROGRAMM
Acrylfarben	Lager-Bestand	Dose	8	25.07.	Kühlschrankmagneten
Cuttermesser		Stück	3	25.07.	Kühlschrankmagneten
Heißklebepistole	mit 6 Stück Klebepatronen	Stück	2	25.07.	Kühlschrankmagneten
Magneten	Klein, bei Conrad	Stück	20	25.07.	Kühlschrankmagneten
Modellierhölzer	für Töpferei Lager-Bestand	Stück	10	25.07.	Kühlschrankmagneten
Pinsel	Borste und Haar	Stück	10	25.07.	Kühlschrankmagneten
Schleifpapier	150er Körnung	Stück	6	25.07.	Kühlschrankmagneten
Selbsthärtender Bastelton		Packung	3	25.07.	Kühlschrankmagneten

Beispiel für eine Material-Liste

MATERIAL	BESCHREIBUNG	EINHEIT	MENGE	TAG	PROGRAMM

Kopiervorlage für eine Material-Liste

MATERIAL BESORGEN

Erst einmal solltet ihr gucken, ob noch alte Sachen vorhanden sind. Erst danach einkaufen gehen. Bringt im Falkenbüro oder durch einen Blick in die Gruppenkasse in Erfahrung, wie viel Geld ihr für das Material ausgeben könnt. Macht euch eine Einkaufsliste, auf der steht, welches Material ihr in welchen Mengen benötigt und schreibt dazu, wo die Materialien am günstigsten zu bekommen sind, und wo ihr möglichst viele Sachen auf einmal kaufen könnt. Es wäre doch etwas zu viel verlangt, wenn ihr in sechs verschiedenen Läden euer Material kauft und viel Zeit und Geld für die Fahrkarten draufgehen, nur um ein paar Cent zu sparen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es am besten ist, selber einkaufen zu gehen, zu oft habe ich nicht das bekommen, was ich wirklich haben wollte. Das mag daran liegen, dass ich das Material nicht so genau beschreiben konnte, was ich benötigte. Aber eine weitere Sache kommt hinzu: Manche Materialien lassen sich nicht so schnell finden und man weiß selber am ehesten welche Ersatzprodukte in Frage kommen. Keinem ist damit gedient, wenn die Einkäuferin dreimal losfahren muss, weil die Materialien falsch waren oder zu teuer eingekauft wurden.

DIE KREATIV-KISTE

PAPIER DIN A4 und DIN A3 in weiß und in Farbe

Tonpapier und Pappe in verschiedenen Farben

Scheren + Cutter

KLEBER sowohl Prittstifte als auch Flüssigkleber

Buntstifte | *Filzstifte* | **Bleistifte**

ANSPITZER – Radiergummi

Lineale — **Pinself** *Haar- und Borstenpinsel*

MALKÄSTEN

Pappteller und -becher zum Mischen der Farben

TESAFILM UND TESAKREPP – Bindfaden

HAMMER – Schraubendreher

Nägel und Schrauben

Locher

Lochzange

HEISSKLEBE-PISTOLE + Patronen

Säge

Zentimetermaß

Holzreste – *eine alte Wanne*

Blumendraht

Dachlatten

Dreierstecker

ERSTE HILFE TASCHE

Krepppapier

Mülltüten

Nähgarn und Nähadeln – SICHERHEITSNADELN

NESSSELSTOFF

Spüllappen und Spülmittel

Wäscheklammern und eine Wäscheleine

KÜCHEN-KREPP

Handwriting practice lines consisting of a solid top line, a dashed middle line, and a dotted bottom line.

KREATIV-ANGEBOTE

von »A« bis »Z«

A Afrikanische Perlenweberei • Afrikanische Wandbilder malen • Asien-Projekt • Akrobatik • Angeln und Cach bauen und benutzen • Auf Metallfolie Prickeln • Auf Tische Spiele zeichnen • Aufblasbare Riesenskulpturen • Aufräumen • Ausflüge machen • Ausschlaftag • Außenlager machen **B** Back Gammon bauen und spielen • Backen • Badesalz machen • Ball spielen • Bänder flechten • Basteln mit Material von draußen • Batiken • Bäume und Pflanzen bestimmen • Bäumen Gesichter geben • Baumhaus bauen • Bilboquetspiel basteln • Bilderrahmen mit Steinfarbe und Heizklebeornamenten • Blechspielzeug wie afrikanische Kinder sie bauen • Bleistiftaufsätze aus Fimo • Bleistifthalter aus Holz feilen • Blumen und Blätter trocknen und pressen • Bumerang bauen • Briefe, Gedichte und Geschichten, Bilderbücher schreiben und malen • Briefumschläge gestalten • Broschen aus Fimo brennen • Buchbinden • Buchstabenschachteln aus Pappmaschee • Buchstützen aus Holz • Bühnenbilder für eigene Stücke bauen **C** CD-Boxen aus Holz bauen • Chinesische Laternen basteln • Collage basteln • Comic schreiben • Cremes selber zusammenrühren **D** Daumenkino basteln • Dekorationen für Essenszelt oder den Gruppenraum machen • Dinkelkissen nähen • Dorftransparent malen • Dosenschmuck • Dosentelefon • Drachen bauen • Drucken mit Kartoffeln und Korken • Drucken mit Schablone oder Stempeln • Duftöl • Duschparty • Düsenantrieb aus Luftballons bauen **E** Eiscreme herstellen • Elektromagneten selber basteln • Erdofen bauen • Fahne schneiden und Fahnenmast aufbauen **F** Falkengummibärchen und Falkenplätzchen backen • Falkenwandteppich • Fallschirmspringer bauen • Faulenzen und sonnen • Fenster bemalen • Figuren aus Waldmaterialien/Holz basteln • Filzanhänger • Filzketten • Filzschlüsselanhänger • Filztiere • Filzkugelschreiber Etais, Haargummis, Taschen, Tischbeschwerer, Türstopper filzen • Fingerfarbe herstellen • Fingerpuppen ausschneiden • Flaschenpost schreiben und Flaschen dekorieren • Flatterbälle basteln • Fliegende Schweine und andere Ziehpuppen machen • Floß bauen • Fotoalbum gestalten • Fotostory machen • Freundschaftsbücher binden • Fußballtore bauen **G** Geduldspiel basteln • Gekratztes Briefpapier auf Goldfolie • Taschen aus Plastiktischdecken • Geschenkpapier bedrucken • Gipsbilder machen • Gipsbildhauerei • Gipsmasken • Gipstiere • Gitarre spielen und lernen • Glasrahmen • Glücksdrachen bauen • Gobrett bauen und spielen • Grillen • Gruppen-Mobile mit Bildern der TeilnehmerInnen basteln • Gruppenschilder malen • Grußkarten **H** Haare färben • Hackisack nähen • Hairwrapping • Häkelketten aus Silberdraht machen • Hampeltiere basteln • Handpuppen nähen • Hängematten schneiden • Heißluftballon aus Papier herstellen • Hexenrezepte ausprobieren • Höhle bauen • Holzarbeiten • Holzeisenbahn bauen • Holzpuzzle sägen **I** Indiakabälle basteln • Indianische Schwitzhütte bauen • Infowand malen • Irrgarten **J** Jojos bemalen • Jonglierbälle basteln **K** Kacheln bemalen • Kaleidoskop bauen • Kartontauben • Kerzen verzieren • Kerzen ziehen • Kerzenhalter aus Salzteig machen • Ketten aus Seide und Wattedkugeln basteln • Kinderknete selber machen • Kiosk/Kindercafé aufbauen und darin verkaufen • Klanghölzer aus Kochlöffeln basteln • Klappkarten herstellen • Knetgummibilder • Kochkiste bauen • Kompass herstellen • Kopftücher und Buffs nähen/bedrucken • Körbe flechten • Kräutertees mischen • Kreisel bauen • Küken aus Pompons machen • Kummerpüppchen herstellen • Kuschelfalken nähen • Kutsche bauen **L** Lagerfeuer machen •

Von »Afrikanischer Perlenweberei« bis »Zimtkerzen gießen!«

250 Ideen für kreatives Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen.

Laternen aus Tonpapier und Transparentpapier • Laufvogelmarionette basteln • Lehmhütte bauen • Leporellos zu verschiedenen Themen herstellen • Lesezeichen laminieren • Leuchtfalken bauen • Leuchtkürbisse zu Halloween • Lichterketten aus gewachstem Papier • Lichtobjekte aus Holz und Stoff • Lieder schreiben • Bilder mit Linoldruck machen • Lippgloss herstellen **M** Magnetfiguren für den Kühlschrank bauen • Mit Match und Kräutern malen • Mamorieren • Marionetten bauen • Masken aus Pappmaschee • Massage • Milchtütendruck • Minigolfbahn bauen • Mitteilungskasten bauen • Mokassins aus Leder herstellen • Moosgummidruck • Mosaik Bilderrahmen • Mosaikuntersetzer • Müllständer bauen • Murmellabyrinth bauen • Muscheln/Tannenzapfen/Steine sammeln • Musikinstrumente selber basteln **N** Naturmemory basteln • Natursachen im Wald finden und suchen • Naturschmuck basteln • Notizbücher aus Memoblöcken machen **O** Ökoflipper bauen **P** Papier schöpfen • Papierperlenketten • Pappmaschee • Übertöpfe • Pappmascheebroschen und -ohrringe basteln • Pastellkreide selber herstellen • Patchworkbilder aus Stoffresten • Perlenweberei • Pfeil und Bogen bauen • Pizzaofen bauen • Plätzchenteller machen • Podest bauen • POP UP's selber ausdenken und basteln • Propellertiere basteln • Puppen aus Modelliermasse herstellen • Puzzle aus Streichholzschachteln bauen **R** Radiergummidruck • Rasseln aus Jogurtbechern • Ratschen machen • Raupe aus Filz machen • Recycl-Laternen bauen • Regal bauen • Regenmacher basteln • Gruppenraum renovieren • Riesenseifenblasen machen • Riesenskulpturen bauen • Riesewebrahmen **S** Sandkerzen gießen • Schampon herstellen • Schattenbilder ausschneiden • Schaukel bauen • Schaumstoffdruck • Schellenbaum aus Kronkorken • Schlenkerpuppen nähen • Schlüsselanhänger aus Modelliermasse machen • Schneekugeln basteln • Schnitzen • Schwammdruck machen • Schwarzlichttheater bauen/bespielen • Schwirrköpfe basteln • Seidenmalerei • Seifenblasen-Halter • Seifenkisten bauen • Seife gießen • Seilbahn bauen • Selbstgemachte Gesichtsmasken mit Mandelkleie herstellen • Mit Sachen aus dem Wald verkleiden • Sinnesweg bauen • Sitzecke bauen • Sockenmonster nähen • Solardusche bauen • Sonnendach bauen • Sonnenuhr mit Zeiten fürs Zeltlager bauen • Speckstein bearbeiten • Spiele basteln • Spielfiguren für Großspiele bauen • Stabpuppen bauen • Stadtspiel erfinden • Staudamm bauen • Steckenpferd bauen und reiten • Steine mit Acrylfarbe bemalen • Stockbrotteig kneten • Stocklaternen basteln • Stofffrisbees nähen • Stofftaschen, Kopftücher oder T-Shirts bemalen • Strohpuppen bauen • Styroporsegler machen **T** Tast- und Riechspiele erfinden • Tattoos malen • Teelichthalter aus Silberdraht knoten • Teelichter aus Salzteig kneten • Teelichtständer laminieren • Terrakottaglocken bemalen • Theater und Zirkus machen • Tiere suchen und beobachten • Tiermarionette basteln • Töpfern • Traumfänger basteln • Trommel bauen • Tuschen **U** Untersetzer in Wulsttechnik in Bast machen • Unterwasserlupe bauen **V** Vasen aus Pappmaschee herstellen • Videoclip aus Knetgummi- figuren • Vogelfutter selber machen und Vogelhäuser bauen • Vorlagen abpausen und vergrößern • Vorlesemarathon (z. B. ein Buch von Astrid Lindgren) **W** Waldvorhang bauen • Wandbilder malen • Wari bauen • Wäschebeutel nähen und batiken/bemalen • Windgaukler bauen • Windrad • Wurf- und Fangtrichter bauen **Z** Zaubertricks lernen • Zelte auf- und abbauen • Zeltlagerbesteck aus Fimo basteln • Zimtkerzen gießen •

ZUM WEITERLESEN

WORLD WIDE WEB

Kinderseiten mit Basteltipps

<http://www.wdrmaus.de/spielen/basteln/>
<http://www.kikisweb.de/basteln/basteln.htm>
<http://www.kidsweb.de/basteln/basteln.htm>
<http://www.kidsaction.de/basteln.htm>
<http://www.blinde-kuh.de/basteln.html>
<http://www.geo.de/GEOlino/kreativ/basteln/>
<http://www.kika.de/spielspass/basteln/index.shtml>
<http://www.helles-koepfchen.de/mitmachen/basteln/>
<http://www.tivi.de/fernsehen/loewenzahn/start/>
<http://kindersuppe.de/>

Kreativ- und Bastelseiten

<http://www.bastel-elfe.de/index.php>
<http://www.bastelfrau.de/>
<http://www.creadoo.com/>
<http://www.basteln-mit-elisabeth.de/themen.htm>
<http://www.heike-boden.de/Basteln/basteln.html>
<http://www.basteln-gestalten.de/>
<http://www.kreativ-kramdose.de/>
<http://www.old.uni-bayreuth.de/projekte/juhsen/themen/home.html>

<http://www.freizeit-und-familie.de>
<http://www.hoppysala.de/>
<http://www.spielundzukunft.de/>

Kommerzielle Seiten von Bastelzubehör, die einige Tipps geben

<http://www.kreativ-discount.de>
<http://www.labbe.de/zzzebra/index.asp>
<http://www.pelikan-hobbywelt.de/>
<http://www.pritt.de/de/pritt-world/bastelideen.html>

Seiten zu bestimmten Themen

STOFFTIERE

<http://www.stoff-junkie.de/index.php/2006/08/07/stofftiere-baeren-linkliste/>

PAPIER

<http://www.papiermodelle.de/>
<http://www.bastel-tipps.de/basteln.htm> Nur das stöbern ist kostenlos.
<http://www.mathematische-basteleien.de/>
<http://www.papier-flieger.de/>

NATUR

<http://www.recyclingbasteln.de/>
 Tolle Ideen, was man aus Wohlstandsmüll machen kann – nur Bilder/Tipps, keine Anleitungen.
<http://www.aktiontier.org/index.php?m=15>
http://www.bmu.de/kinder/kreativ/bauen_basteln/bauen_basteln.htm

PÄDAGOGIK

www.artm-friends.at
 Toll gestaltete Seite mit Grundlagen über Gruppen und Lernen und Kreativität.
<http://www.praxis-jugendarbeit.de/spielesammlung/sp-bastel-ideen.html>
 Kirchliche Seite mit viele Ideen.

BÜCHER/BROSCHÜREN

Publikationen aus dem Falken-Bundesbüro

Roter Faden | Äktschen á la Card | 24 Stunden sind kein Tag (Reihe)

Gemeinsam gegen (schl)rechts

Du hast ein Recht ... auf deine Rechte
 Aktionen und Ideen rund um die Kinderrechte

Kreativbücher

Das Kunst Ideenbuch

MaryAnn F. Kohl | Verlag an der Ruhr | 1996 | ISBN 3-86072-264-6

Mit Kindern kreativ durchs Jahr

MaryAnn F. Kohl | Verlag an der Ruhr | 1996 | ISBN 3-86072-331-6

Beide Bücher von MaryAnn F. Kohl bieten viele Ideen, Techniken und Rezepte – ein Muss für jeden, der mit Gruppen kreativ werden möchte. Vorsicht, die Bücher bieten viele Techniken, aber wie und wo sie eingesetzt werden können, bleibt dir und deiner Gruppe vorbehalten.

Das große Ravensburger Werkbuch

Franz Kiesling | Ravensburger Buchverlag | 2001 | ISBN 3-473-37803-8
 Gutes Grundlagenbuch, in dem viele verschiedene Techniken erklärt werden.

Das farbige Bastel- und Werkbuch

Dieter Rex | Bassermannverlag | 2000 | ISBN 3-8094-0597-3

Basteln mit Holz Papier Wolle Ton Blech Knete

Ute/Tilm. Michalski | Ravensb. Buchverlag | 1995 | ISBN 3-473-41083-7

Meine große Papierwerkstatt

Marion Elliot | Arenaverlag | Würzburg 1999 | ISBN 3-401-04901-1

Kinder basteln Geschenke

Busch/Neubacher-Fesser | Falkenverlag | 1998 | ISBN 3-8068-7346-1

Dekorative Lichterketten

Rose Fiedler | Urania Verlag Berlin | ISBN 3-332-01276-9

Flippige Flugobjekte

Stefan Schönberg | Frechverlag | Stuttgart 1998 | ISBN 3-7724-2327-2

Korbflechten Ideen und Anregungen für eigenen Kunstwerke

Polly Pollock | Köhnmannverlag | Köln 1998 | ISBN 3-8290-0345-5

Theaterpuppen

David Currell | Köhnmannverlag | Köln 1997 | ISBN 3-89508-518-9

Gestalten mit Gips

Massenkeil | Englisch Verlag | Wiesbaden 1998 | ISBN 3-8214-0864-1

Kreisel & Co. spielen wie in alter Zeit

Pippa/Ian Howes | Weltbildverlag | Augsburg 1999 | ISBN 3-8289-2322-4

Der neue große Filzen-Kompaktkurs

OZ Verlag Rheinfelden | 2005 | ISBN 3-89858-725-8

Technische Experimente mit Kindern

Vom Morseapparat über Elektromagneten bis hin zur eigenen Wetterstation, hier wird alles kindgerecht erklärt.

101 spannende Experimente aus Wissenschaft und Technik

Neil Ardley | Löwe Verlag | Blindach 1996 | ISBN 3-7855-2959-7

Erstaunliche Experimente

Francois Aulas u. a. | Bechtermünz Verlag | 1996 | ISBN 3-86047-493-6

1000 Experimente für junge Forscher

Arena Verlag | Würzburg 1998 | ISBN 3-401-04797-3



Heft 19 Die Vielfalt entdecken

Ideen zum kritischen
und emanzipativen Umgang
mit Geschlechterrollen und
sexueller Identität im Zeltlager.

GO CREATIVE

Kreatives Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen

Heft 18 der Reihe »24 Stunden sind kein Tag«

1. Auflage 2007

HERAUSGEBERIN

Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken, Bundesvorstand

Redaktion: Clara Rienits | F-Ring Bundesvorstand

TEXTE

Hella Paulus

FOTOS

SJD – Die Falken, Bundesvorstand (S. 12, 17)

Landesverband Hamburg (Umschlag, S. 17)

Landesverband Berlin (links)

Archiv der Arbeiterjugendbewegung, Oer/Erkenschwick (S. 1)

Peter Assmann, Nürnberg (S. 7, 9)

GESTALTUNG

Gerd Beck, Beckdesign

DRUCK

Möller & Roche

REDAKTIONSANSCHRIFT

Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken, Bundesvorstand

Lützowplatz 9, 10785 Berlin

Fon: 030/26 10 30-0

E-mail: info@sjd-die-falken.de | www.wir-falken.de

Diese Broschüre wurde gefördert aus Mitteln des Kinder- und
Jugendplans des Bundesministeriums für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend.



Sozialistische Jugend Deutschlands –
Die Falken

► **Bisher sind in der Reihe • 24 Stunden sind kein Tag • folgende Hefte erschienen:**

- Vorbereitung des Zeltlagers • *Fit für die Freizeit!* • **HEFT 1**
- Orientierung und Vertrauen • *Die ersten Tage im Zeltlager* • **HEFT 2**
- Kinderrechte sind Kinderpolitik • *Inhaltliche Arbeit mit Kindern im Zeltlager* • **HEFT 3**
- Gewaltlos macht gross! • *Umgang mit Aggressionen im Zeltlager* • **HEFT 4**
- Demokratie im Zeltlager • *Kinder auf dem Weg zur Selbstbestimmung* • **HEFT 5**
- Im Paragraphendschlingel • *Rechtliche Rahmenbedingungen für HelferInnen im Zeltlager* • **HEFT 6**
- Auf die Sinne kommt es an • *Erfahrungsorientierte HelferInnenschule im Zeltlager* • **HEFT 7**
- Mensch, Mädchen! Mensch, Junge! • *Aktionen mit Mädchen und Jungen im Zeltlager* • **HEFT 8**
- Regenwetter im Zeltlager • *Spiele und Aktionen rund um's Wasser* • **HEFT 9**
- Lirum – larum – laut gelacht • *Spielzeugfreies Zeltlager (nicht nur) für Mädchen* • **HEFT 10**
- Modul ist cool • ... und andere Konzepte der HelferInnenausbildung bei den Falken • **HEFT 11**
- Sex ist mehr als ... • *Sexualpädagogik im Zeltlager und in der HelferInnenausbildung* • **HEFT 12**
- Beteiligung ist das Salz in der Suppe • ... Kochen mit Kindern im Zeltlager • **HEFT 13**
- Die Enkel fechten's besser aus! • *Geschichtsprojekte mit Kindern im Zeltlager* • **HEFT 14**
- Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt! • *Partizipation und Mitbestimmung im Falkenzeltlager* • **HEFT 15**
- Zusammen wachsen • *Erlebnispädagogik in der Falkengruppe* • **HEFT 16**
- Bloß nichts vergessen! • *Organisation und Finanzierung von Falkenzeltlagern* • **HEFT 17**



Sozialistische Jugend
Deutschlands –
Die Falken